

## 2. Methodologischer Quantensprung

Ohne Geld gibt es keine Wirtschaft. Dennoch spielt Geld in den Wirtschaftstheorien keine Rolle – es wird systematisch ausgeblendet.

Mein Anliegen besteht darin, die Wirtschaftstheorie über Geld neu zu formulieren, d.h. die Dimension „Gesellschaft“, welche die Wirtschaftswissenschaften eliminierten, zu entdecken und systematisch zu integrieren. Das erfordert einen „Quantensprung“ in der Methodologie der Wirtschaftswissenschaften. Diese geht, ähnlich wie die klassische Physik von unteilbaren Elementen aus, deren Zusammenhang sie sich über den Gleichgewichtsbegriff konstruiert. Ich aber zeige, wie sich die Welt der Wirtschaft aus Tauschrelationen und Geld als deren Medium selbst erzeugt. Nicht Substanzen, sondern Relationen liegen der Körperlichkeit der Wirtschaft zugrunde. Der Staat (das Gemeinwesen) muss diesen (fragilen) Selbsterzeugungsprozess gestaltend begleiten (kann ihn aber selbst nicht durchführen).

Die eben beschriebene Umstellung der Methodik („Quantensprung“) macht aus den Wirtschaftswissenschaften wieder eine Gesellschafts- und Humanwissenschaft. Geist und Geld sind die treibenden Kräfte, Produkte und Waren sind nur deren Material. Die entscheidende Anregung für die neue Methodik habe ich von Georg Simmels „Philosophie des Geldes“ (1900) erhalten.